



Fig. 198 Melk, Stadt und Stift (S. 162)

Wachberg bei M. (dünne Spiralarmringe, Scheibennadeln, Spiralfingerringe, dünne verzierte Armreifen, kleine Bronzespiralröhrchen u. a.; sie gelangten teils in die städtische, teils in die Stifts-Sammlung). Etwas jünger sind die ärmlichen Skelettgräber, welche beim Baue des bischöflichen Knabenseminars erschlossen wurden (ein dünner Bronzearmreif, ein Fingerring, ein gedrehter dünner Halsring mit Bernsteinperle, verschiedene Bronzebruchstücke und Abfälle, sehr einfache Keramik; Sammlung des Stiftes). Das erste vorchristliche Jahrtausend ist vertreten durch die Hallstattfunde (Skelettgräber) vom sogenannten „Pfarr-Ried“, unmittelbar hinter dem Stiftspark. An metallischen Beigaben wurden nur zwei kleine Eisenmesser und ein bronzener Fingerring gefunden, reicher ist dagegen die Keramik vertreten: Schwarze und rote Urnen, vielfach bemalt oder mit Rhomben- beziehungsweise Girlandenmustern verziert (unediert; Sammlungen des Stiftes). Die Besiedler der La-Tène-Zeit hinterließen ein großes Haumesser aus Eisen, entdeckt beim Bau des bischöflichen Seminars (Sammlungen des Stiftes), aus der Karolingerperiode stammen drei kleine Töpfe mit Wellenmustern aus dem Pfarr-Ried (Stiftssammlungen); die Gräber, denen sie entnommen wurden, liegen etwas höher als die am gleichen Platze aufgedeckten Hallstattsepulturen.

*Der Ort M. teilte zumeist die Geschichte des Stiftes, so daß bei der Geschichte des Ortes vielfach auf die des Stiftes hinzuweisen ist. Die älteste Erwähnung von M. erfolgt 831 in einer Urkunde König Ludwigs des Deutschen, in der er dem bayrischen Kloster Heerieden die Orte Belaa, Medelicha und Grunavita überläßt (OEFELE in Sitzungsber. der phil.-hist. Klasse der kgl. bayr. Ak. 1892, 121 und Bl. für Landesk. XXXIV 524). Andere Erwähnungen des Ortes in karolingischer Zeit s. Top. a. a. O. 372. Eine hochbedeutende Rolle spielt M. nach dem Siege Otto des Gr. über die Magyaren, da M. über ein Jahrhundert lang die ursprüngliche Burg der Babenberger gewesen sein dürfte. Über diese ins Dunkel gehüllte Zeit bringt das Breve Chronicon Mellicense nur sagenhafte Berichte, auch die Hanthalerschen Fälschungen trugen das Ihrige zur Verwirrung bei. Nach einer Grabinschrift (H. PEZ, SS. I 312 sec. XIII) sollen die ersten fünf Markgrafen — Leopold,*